

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>1</b>
1.1	Aktueller Bezug und erkenntnisleitende Fragestellungen	1
1.2	Glossar	6
1.2.1	Kultur	7
1.2.2	Resilienz	9
1.2.3	„Flüchtling“/Geflüchtete(r)	11
1.2.4	Vulnerabilität	12
1.2.5	Intersektion, Gender, Identität	13
<b>2</b>	<b>Theoretische Grundlagen</b>	<b>15</b>
2.1	Resilienzmodelle	15
2.2	Ökologisch, kontextspezifisch, kultursensibel: Die Resilienzdefinition Michael Ungars	17
2.3	Die Synthese von Resilienz und Kultur in Ungars wissenschaftlichen Aufsätzen	19
2.4	Das Spannungsfeld kultureller Homogenität und Heterogenität von Resilienzprozessen	19
2.5	„Hidden Resilience“, oder: Viele Wege führen zur Resilienz	21
2.6	Das ungar'sche Postulat einer Indigenisierung der Resilienzforschung	24
<b>3</b>	<b>Empirie</b>	<b>25</b>
3.1	Einführende Bemerkungen: Methodische Desiderate und allgemeiner Forschungsstand	26
3.2	Wichtige Bezugsarbeiten	28

3.2.1	Das International Resilience Project (IRP): Resilienzforschung in 14 Gemeinden auf fünf Kontinenten .....	28
3.2.2	Die Review von Huemer et al.: Eine Bekräftigung Ungars Postulates kultursensibler Resilienzforschung und -förderung .....	29
3.3	Besonderheiten der Forschung mit Geflüchteten .....	31
3.4	Ethik in der Forschung mit geflüchteten Menschen .....	36
3.4.1	Vulnerabilität der Forschungspartner*innen .....	37
3.4.2	Zu unterzeichnende Dokumente und die Freiwilligkeit der Teilnahme .....	39
3.4.3	Kritische Forschung mit Geflüchteten .....	40
3.4.4	Forschungspartizipation .....	41
3.5	Methodik .....	42
3.5.1	Die Entscheidung für ein qualitatives Untersuchungsdesign .....	43
3.5.2	Fallauswahl und Umsetzung der ethischen Prinzipien .....	47
3.5.3	Entwicklung des Interviewleitfadens .....	51
3.5.4	Auswertung anhand der Inhaltsanalyse nach Schmidt .....	55
3.6	Vertiefende Fallinterpretation: Vorstellung und Einordnung der Untersuchungsergebnisse .....	57
3.6.1	Resilienzbezogene Selbst- und Fremdbilder .....	58
3.6.2	Sisyphos und die Resilienz, oder: Die vielen (Um-)Wege zur seelischen Widerstandskraft .....	59
3.6.3	Resilienz als zu nutzende Chance .....	61
3.6.4	Die „zwei Heimaten“ des Habibullah: Resilienz und Identität .....	62
3.6.5	„Wir als Frauen, wir haben diese Power“: Resilienz und Gender .....	65
3.6.6	Stressoren der Prä-Migrationsphase: Bildung als Privileg in von struktureller Armut, Krieg und Konflikt geprägten Lebenswelten .....	66
3.6.7	Die risikofaktorbezogen unterschätzte Fluchtphase: Postmigrationsspezifische Stressoren im Zielland .....	69
3.6.8	Globale Protektivfaktoren .....	83
3.6.9	Das Glück der letzten Minute: Spezifisch afrikanische/kenianische Zugänge zur Resilienz .....	91

---

3.6.10	Das einzige, das mehr wird, wenn man es teilt, ist die Freude: Spezifisch afghanische Wege zur Resilienz .....	109
3.7	Stärken und Schwächen des Forschungsprojektes .....	118
3.8	Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse .....	121
<b>4</b>	<b>Fazit und Ausblick: Cultural Resilience und das Postulat kultursensibler Resilienzförderung .....</b>	<b>135</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>141</b>